

„Bequem und sicher ans Ziel“

Bustouristik-Branche trifft sich in Köln – RDA-Präsident Eberhardt vertritt die Interessen von 4700 privaten Unternehmen

PZ-REDAKTEUR
LOTHAR H.NEFF

KÖLN/PFORZHEIM. Jährlich fahren über 100 Millionen Fahrgäste in Deutschland mit einem Reisebus. Darunter sind 80 Millionen Tagesausflügler oder Teilnehmer an Klassenfahrten, teilte der Branchenverband RDA mit. Der Bustouristik-Verband veranstaltete in Köln eine dreitägige Fachmesse rund ums Thema Reisen, die heute zu Ende geht. Zu den Ausstellern gehören laut Internationalem Bustouristik Verband (RDA) Unternehmen aus Gastronomie und Hotellerie sowie Tourismus- und Freizeitveranstalter. Erwartet wurden den Angaben zufolge rund 12.000 Fachbesucher.

Heftige Kritik übte der RDA, an steigenden Park- und Einfahrtsgebühren in italienischen Städten, die verbandspräsident und Busunternehmer Richard Eberhardt (Pforzheim/Engelsbrand) auf 100 Euro pro

Tag bei klassischen Rundreisen bezifferte. Dabei kämen 16 Prozent der Italienreisenden mit dem Bus.

Nach Veranstalterangaben informierten in Köln über 1150 Aussteller aus 50 Ländern über neue Reiseangebote, die im nächsten Jahr in den Katalogen der Veranstalter Platz finden sollen.

Flexibilität gefragt

Mit nahezu gleichbleibender Ausstellerzahl setzte der RDA-Workshop ein wichtiges Zeichen auf dem europäischen Tourismus-Markt. Es werde deutlich, dass es gerade die Flexibilität des Mittelstandes sei, die sich auf unerwartete Situationen schneller einstellen könne, sagte Eberhardt. Das Hauptaugenmerk in der Krise galt im Vorjahr den Mitarbeitern in den 4700 privaten Busunternehmen. Dort arbeiten rund 79.000 Beschäftigte. „Sie zu halten, war und ist eine wichtige Voraussetzung gewesen, um nunmehr auch von der ak-

tuellen Aufwärtsentwicklung profitieren zu können.“ Die Zahl der Urlaubsreisenden mit dem Bus sank demnach im Jahr 2009 auf 5,6 (2008: 5,7) Millionen.

Jürgen Roters, Oberbürgermeister der Stadt Köln, betonte in seinem Grußwort, dass der Reisebus für den Tourismus in Köln unverzichtbar sei, und outete sich als Reisebusfan für den jährlichen Skiurlaub. Ernst Burgbacher, Parlamentarischer Staatssekretär im Bun-

deswirtschaftsministerium undbeauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus, freute sich über die Veranstaltung. „Sie kennen mich als Busfreund und Fürsprecher des Tourismus in Deutschland“, betonte Burgbacher. „Umweltzonen in Deutschland sind ein Problem für die Busunternehmen. Viele unterschiedliche Vorschriften sind da kontraproduktiv. Ich werde mich für einheitliche Regelungen europaweit einsetzen.“



Mit Leib und Seele ist der Engelsbrander Unternehmer Richard Eberhardt mit dem Bustourismus verbunden.

Foto: Ketterl

„Senioren wollen zwar mit Gleichgesinnten reisen, aber nicht nur mit Älteren unterwegs sein.“

Guido Wiegand,
Studiosus Reisen München

Guido Wiegand, Direktor der Studiosus Reisen München GmbH, skizzierte die künftige Marktentwicklung. „Busreisen haben bei Menschen über 70 stark zugenommen. Ältere suchen aber Integration nicht Separation“, so seine Erkenntnis. Busse müssten nicht nur modern sein, sondern auch so aussehen, und natürlich müsse die Reise mit Service überzeugen, dann habe die Busreise auch in der Zukunft gute Chancen. Mit dem Schwerpunktthema Radreisen greift die Messe ein immer beliebteres Thema auf. „Für uns eine ideale Verbindung von aktivem Urlaub und komfortabler Erlebnisreise mit dem Bus“, ergänzte Eberhardt. Dabei spiele der emotionale Faktor einer Urlaubsreise eine wichtige Rolle. Bei dieser Fortbewegungsform biete sich den Fahrgästen eine Mikrowelt, die in sich stimmt: Bequem, sicher, komfortabel, klimatisiert und innovativ. Kurzum rollende Wohlfühlwelten mit ausreichendem Sitzabstand und relativ großzügiger Gepäckbeförderung.“

Gerade in der Fahrradtouristik habe der RDA einen Trend in einem boomenden Geschäftszweig thematisiert, der allen Mitgliedsbetrieben ob Busunternehmen, Hotels, Freizeiteinrichtungen und Gastronomen Zukunft verspreche.

DREI FRAGEN

Gute Erinnerungen an Pforzheim

Der RDA-Workshop in Köln ist die weltweit größte Fachmesse für die Bus- und Gruppentouristik. Nicht zu unterschätzen ist die Veranstaltung als internationale Kontaktörse. Urlaub und Reisen sind immer mit Emotionen verbunden und die müssen von Menschen geschaffen werden, die sich beispielsweise auf einer Messe begegnen. Dazu zählt auch der US-Amerikaner Steven C. Ilika, Präsident des Global Passengers Network (GPN). In diesem unternehmerischen Netzwerk sind inzwischen Mitgliedsfirmen aus 26 Ländern vertreten. „Wir haben uns so vorgestellt, dass wir grenzübergreifende Aufgaben schnell, unkompliziert und in hoher Qualität be-

wältigen können.“ Die GPN war international ein gefragter Ansprechpartner als es wegen der Flugverbote durch die isländische Aschewolke darum ging, Transportleistungen mit dem Bus zu erbringen.

Vor zwei Jahren fand der GPN-Kongress in Pforzheim statt und Ilika denkt gerne an seinen Aufenthalt in der Goldstadt zurück. „Fast täglich, nämlich dann, wenn meine Frau Schmuck aus Pforzheim trägt, den ich ihr damals in den Schmuckwelten gekauft habe.“

Pforzheim sei eine schöne, sichere und vor allem landschaftlich schöne Stadt. „Wir erinnern uns in Kansas City oft an die guten Begegnungen und kommen gerne wieder.“ ne